

Transport 2350 r — R_g — A

Bis zur vorjährigen Generalversammlung wurden demselben successive 1150 r hinzugefügt, so daß der damalige Bestand 3500 r betrug.

Seit dem vorerwähnten Abschlusse von 1849/50 hatten demselben überhaupt statutenmäßig zuzuschießen:

I. Aus dem Rechnungsjahr 1850/51.

- a) an Geschenken . . . 90 r — S_g — A
- b) $\frac{1}{5}$ der Jahresbeiträge v. 748 r 29 S_g 3 A 149 = 24 = —

II. Aus dem Rechnungsjahr 1851/52.

- a) an Geschenken . . . 503 r 3 S_g 6 A
- b) an Beiträgen ein für alle Male 29 = — = —
- c) $\frac{1}{5}$ der Beiträge von 885 r 25 S_g . . . 177 r 5 S_g —
- d) Nicht zur Vertheilung gekommener Bestand dieser Jahre . 669 = 17 = —

III. Aus dem laufenden Rechnungsjahr.

- a) an Geschenken . . . 3 r 6 S_g — A
- b) $\frac{1}{5}$ der bis dato eingegangenen Jahresbeiträge von 1115 r 223 = — = — = 1844 = 26 = 3 =

Demnach soll derselbe jetzt betragen 4194 r 26 S_g 3 A

In Wirklichkeit beträgt nun aber der Reservefonds

- 1) an Berliner Stadt-Obligationen 2000 r
 - 2) an Preuß. Staatsschuld-scheinen 1400 =
 - 3) an Preuß. Seehandlungs-Prämien-scheinen 300 =
- 3700 r

welche auf der Königl. Preuß. Haupt-Bank in einem versiegelten Päckete deponirt sind. Zu dieser Summe kommen noch als vorrätzig für den Reservefonds

- 1) Nied.-Märk. Priorit.-Act. 400 r
 - 2) 1 Staatsschuld-schein 100 =
- 4200 r

Demgemäß beträgt der Reservefonds jetzt so viel, als er statutenmäßig zu betragen hat. Die Plusdifferenz besteht aus der Berechnung über und unter Pari der Papiere.

Für die nächsten 5 Monate des laufenden Rechnungsjahres bleiben nach dem so eben vorgetragenen Cassenabschlusse dem Vorstande noch 849 r zur Disposition, von denen aber etwa 150 r schon bewilligt sind und in Monats- oder Vierteljahres-Raten an verschiedene Bedürftige ausgetheilt werden, so daß bis zum 1. April künftigen Jahres noch etwa 700 r zu neuen Bewilligungen bereit liegen, wozu später etwa noch 90 r Zinsen des Reservefonds kommen werden.

Unverkennbar ist es, daß sich der Verein in den letzten Jahren bedeutend gehoben hat, aber er bedarf dessen auch, da die Ansprüche an denselben nicht allein in eben dem Maße wachsen, sondern auch derselbe seinem Zwecke „einigermaßen genügende Unterstü-
gungen auszutheilen“ immer näher rücken muß.

Zm laufenden Rechnungsjahre können wir circa 1800 r vertheilen; sollten wir wirklich einigermaßen ausreichend helfend bei den vorhandenen Leidenden, Wittwen und den der Erziehung bedürftigen Kindern einschreiten, dann bedürften wir jetzt schon mindestens einer Summe von 2300—2500 r .

Und daß diese Summe, und noch mehr, sehr leicht durch den Buchhandel aufgebracht werden könnte, das beweist die Vergleichung der vorhandenen Mitgliederzahl mit den vorhandenen Buchhandlungen und Gehülften:

- 517 Principale auf 2000 Buchhandlungen. bleiben 1483 Nichtmitglieder.
- 161 Gehülften auf mindestens circa 1200 Gehülften. bleiben 1039 Nichtmitglieder.

Die Mitglieder des Vorstandes wissen sehr wohl, daß wiederholte Aufforderungen das beste Mittel sind, um dem Vereine immer wieder neue Mitglieder zuzuführen, und ihr Eifer hat keine Mühe in dieser Beziehung gescheut, aber der Erfolg dieser Aufforderungen wird durch die häufige Wiederholung derselben, nur von dieser einen Seite, jetzt geringer; deshalb ist es dringend nothwendig, daß der Vorstand durch die Mitglieder des Vereins thätiger unterstützt werde, als dies bisher der Fall gewesen ist.

Es ist nicht genug, meine Herren, daß man für seine hilfsbedürftigen Brüder, jeder nach seinen ihm von Gott zugetheilten Mitteln giebt, sondern es muß auch jedes Mitglied für seine Pflicht erkennen, für das Gedeihen und die Erweiterung des Vereines in seinen ihm legend zugänglichen Kreisen durch Wort und Schrift thätig zu sein.

Was ein solches Interesse an der Sache fördert, davon haben wir in der neuesten Zeit ein Beispiel, das wir Ihnen, so wie der gesammten Buchhändlerwelt mit der Bitte um recht vielfältige Nachahmung hiermit mittheilen.

Ein Gehülfe, der bisher in Stuttgart servierte, unternahm es, seine Collegen dort zum Beitritt zum Verein aufzufordern und brachte in kurzer Zeit 12 dortige Gehülften dem Vereine zu. Bis jetzt zählte Stuttgart bei 57 Buchhandlungen 14 Mitglieder unter den Principalen und 1 Mitglied unter den Gehülften; jetzt demnach 14 Principale und 13 Gehülften.

Jeder, dem es daran liegt, in seinem Kreise zu wirken, wird überall noch ein reiches Feld finden, und das nach den Städten geordnete Mitgliederverzeichnis in Nr. 56 des diesjährigen Börsenblattes wird dem, der es wünscht, zeigen, wer in jeder Stadt noch speciell aufzufordern ist.

Meine Herren, lassen Sie sich unsere Bitte aus Herz gelegt sein: Geben Sie nicht allein, sondern wirken Sie auch, wo Sie können, durch Wort und Schrift, Jeder in seinem Kreise und nach seinen Kräften; wir wollen es auch nicht an Eifer und Mühe fehlen lassen. Kein Mitglied möge fortan eher ruhen, bis es nicht wenigstens ein neues Mitglied aus seinem Kreise dem Vereine zugebracht hat, und wir werden dann bald mehr als genügende Mittel in Händen haben.

Anmeldungen mit Angabe des beliebten Jahresbeitrags nimmt sowohl der Cassirer, Herr Dehmigke in Berlin, als auch jedes Vorstandsmitglied gern und dankbar entgegen.

Zum Schlusse erlauben wir uns noch, Ihnen unsere nach den Ländern und Städten geordneten Listen mitzutheilen, die Ihnen die Wahrheit unserer Behauptung: „daß der Verein noch einer sehr großen Ausdehnung fähig ist“, auf das in die Augen Leuchtendste darthun wird. Die Listen sind im April dieses Jahres angefertigt, wo der Verein noch etwa 30 Mitglieder weniger zählte, daher können sie in einigen Angaben, jedoch nur um Weniges, mit dem jetzigen Bestande differiren. Wir empfehlen dieselben Ihrer genauen Durchsicht.

Der Vorstand.
244*